



ERSTE GROUP

Zwischenbericht 1. Quartal 2011

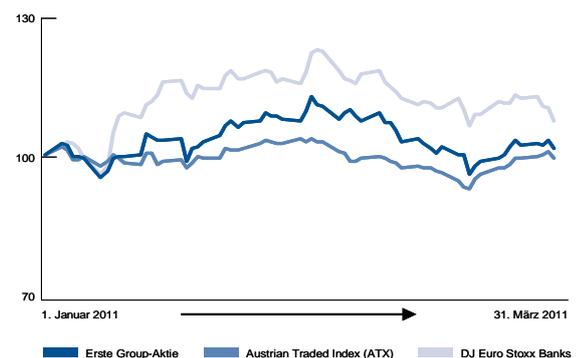
UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	1.295,7	1.323,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-460,1	-531,2
Provisionsüberschuss	481,2	471,5
Handelsergebnis	139,7	141,2
Verwaltungsaufwand	-963,0	-953,1
Sonstiger Erfolg	-99,8	-49,9
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	393,7	402,1
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	260,6	255,2
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,9%	3,0%
Kosten-Ertrags-Relation	50,2%	49,2%
Eigenkapitalverzinsung	7,5%	7,8%
Gewinn je Aktie	0,60	0,59
	Mär 11	Dez 10
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	16.471	12.496
Forderungen an Kunden	132.825	132.729
Risikovorsorgen	-6.399	-6.119
Derivative Finanzinstrumente, Handelsaktiva	14.841	14.010
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	37.583	34.421
Übrige Aktiva	18.176	18.401
Summe der Aktiva	213.497	205.938
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.311	20.154
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.198	117.016
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.536	31.298
Derivative Finanzinstrumente, Handelsspassiva	6.982	8.212
Sonstige Passiva	6.303	6.291
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.532	5.838
Kapital	17.635	17.129
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.529	3.544
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	14.106	13.585
Summe der Passiva	213.497	205.938
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 1 Zi. 1 BWG	103.297	103.950
Tier 1 - Quote bezogen auf das Kreditrisiko	12,1%	11,8%
Tier 1 - Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	10,4%	10,2%
Eigenmittelquote	13,8%	13,5%
	1-3 11	1-3 10
Aktienkennzahlen (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	39,45	31,10
Tiefstkurs (EUR)	33,43	25,52
Schlusskurs (EUR)	35,61	31,10
Börsekaptalisierung (EUR Mrd)	13,47	11,75

Ratings zum 31. März 2011

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Highlights

- Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Quartal 2011 auf EUR 1.295,7 Mio (-2,1% im Vergleich zum ersten Quartal 2010). Dafür war u.a. die aufgrund der leicht veränderten Bilanzstruktur und der Entwicklung der Marktzinsen erwartungsgemäß leicht rückläufige Zinsspanne (2,88% gegenüber 3,03% im ersten Quartal 2010) verantwortlich.
- Provisionsüberschuss: Dank höherer Provisionseinnahmen aus dem Wertpapiergeschäft und Zahlungsverkehr verbuchte der Provisionsüberschuss einen Zuwachs von 2,1% gegenüber dem ersten Quartal 2010 auf EUR 481,2 Mio.
- Das Handelsergebnis verblieb mit EUR 139,7 Mio auf Vorjahresniveau (-1,1%).
- Verwaltungsaufwand: Das straffe Kostenmanagement wurde auch im ersten Quartal 2011 konsequent fortgesetzt: Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit EUR 963,0 Mio – trotz steigender Inflation – nahezu unverändert (plus 1,0%, währungsbereinigt: +0,3%). Die Kosten-Ertrags-Relation betrug 50,2% (Q1 2010: 49,2%).
- Die Risikokosten sanken um 13,4% von EUR 531,2 Mio (164 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands) im ersten Quartal 2010 auf EUR 460,1 Mio bzw. 138 Basispunkte. Diese Entwicklung resultierte aus der sukzessiv, wenn auch je nach Land in unterschiedlichem Ausmaß voranschreitenden wirtschaftlichen Erholung in Zentral- und Osteuropa. Die NPL-Quote, gemessen an den Kundenkrediten, blieb mit 7,7% zum Ende des ersten Quartals 2011 stabil (Jahresende 2010: 7,6%). Die NPL-Deckungsquote verbesserte sich auf 61,4% (Jahresende 2010: 60,0%).
- Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten¹ stieg im ersten Quartal 2011 um 2,1% auf EUR 260,6 Mio, ein – angesichts außerordentlicher Belastungen durch die Bankensteuern in Österreich und Ungarn im Ausmaß von EUR 47,9 Mio (vor Steuern) – sehr erfreulicher Wert.
- Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich erneut von 113,4% per 31. Dezember 2010 auf 111,4% per 31. März 2011. Bei immer noch verhaltener Kreditnachfrage wirkten sich die gestiegenen Kundeneinlagen positiv aus (+1,9% auf EUR 119,2 Mrd). Davon abgesehen war der Anstieg der Bilanzsumme seit Jahresanfang um 3,7% auf EUR 213,5 Mrd auf gestiegenes Zwischenbankgeschäft zurückzuführen.
- Mit einem Zuwachs auf EUR 14,1 Mrd setzte sich die Stärkung des Eigenkapitals² der Erste Group hauptsächlich dank des gestiegenen Nettogewinns auch im ersten Quartal 2011 fort. Wegen des noch gebremsten Kreditwachstums blieben die gesamten risikogewichteten Aktiva im Vergleich zum Jahresende 2010 mit EUR 119,8 Mrd stabil. Vor Einbeziehung des unterjährigen Gewinns ergab dies eine Tier 1-Quote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 10,4% (Ende 2010: 10,2%) und eine Core Tier 1-Quote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 9,4% (Ende 2010: 9,2%).

¹ Der „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

² Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Die Erste Group ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2011 gestartet. Der Nettogewinn ist gegenüber dem Vorjahr dank sinkender Risikokosten, die die negativen Auswirkungen der in Österreich und Ungarn eingehobenen Bankensteuern mehr als wettgemacht haben, um 2,1% auf EUR 260,6 Mio gestiegen. Auch die Kernkapitalquoten der Erste Group – vor Berücksichtigung des einbehaltenen Gewinns – haben sich auf Grund stabiler risikogewichteter Aktiva und Währungsaufwertungen in Zentral- und Osteuropa verbessert: Die Core Tier 1-Quote betrug zum Ende des ersten Quartals 2011 sehr zufrieden stellende 9,4%. Auf Gruppenebene blieb das Kreditwachstum verhalten. Allerdings verbergen sich hinter dieser Entwicklung unterschiedliche Trends in der CEE-Region: Während das Kreditvolumen (teilweise währungsbedingt) in der Tschechischen Republik und in der Slowakei stieg, verbuchten Österreich und Ungarn vor allem wegen der Abwertung des Schweizer Franken währungsbedingte Rückgänge. In Verbindung mit den anhaltenden Einlagenzuflüssen verbesserte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis auf komfortable 111,4%. Auch die Refinanzierungslage der Erste Group war von unverminderter Stärke gekennzeichnet, was durch die erfolgreichen Emissionen eines Jumbo Pfandbriefs und einer unbesicherten vorrangigen Benchmark-Anleihe zu äußerst günstigen Bedingungen ein deutliches bestätigt wurde.

Die gute Performance der Erste Group im ersten Quartal war zu einem nicht geringen Teil der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung in Zentral- und Osteuropa zuzuschreiben. Zwar war das BIP-Wachstum noch weit von den Vorkrisenniveaus entfernt, doch hat der Aufschwung deutlich an Breite gewonnen; auch der Privatkonsum in der gesamten Region begann aufzuleben. Auf ihrer Exportstärke aufbauend, profitierten die Tschechische Republik und die Slowakei von der langsamen Verbesserung der Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, der sowohl dieses als auch nächstes Jahr als Katalysator für die Inlandsnachfrage wirken sollte. Ungarn hat mit der praktischen Umsetzung eines glaubwürdigen Wirtschaftspakets deutliche Fortschritte erzielt. Dieses Paket umfasst eine Reihe von Maßnahmen zur Konsolidierung des Staatshaushalts, einschließlich einer Verlängerung der Banksteuer bis 2012. Diese Entscheidung ist für den örtlichen Bankensektor, der erst die Auswirkungen der jahrelangen Rezession zur Gänze verdauen muss, höchst unerfreulich. Rumänien blieb auf seinem wirtschaftlichen Erholungskurs und konnte Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur endlich auf Schiene bringen. Die in Ungarn und Rumänien verzeichneten Fortschritte sind auch in der verbesserten Stimmungslage diesen Ländern gegenüber abzulesen: Ihre Währungen haben sich seit Jahresbeginn deutlich befestigt, die Kreditausfallprämien sind gesunken.

Trotz der deutlichen Beschleunigung des Konjunkturaufschwungs blieb die Kreditnachfrage im ersten Quartal noch verhalten. Die Quartalerträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,0%, da der Rückgang des Zinsüberschusses um 2,1% und des Handelsergebnisses um 1,1% durch den Anstieg des Provisionsüberschusses um 2,1% nicht zur Gänze ausgeglichen werden konnten. Die

Nettozinsspanne verringerte sich von 3,03% auf 2,88%. Die Ursache war nicht ein Margendruck im Kundengeschäft, sondern eher der Anstieg der Finanzaktiva, der wiederum aus dem weiteren Zustrom von Kundeneinlagen resultierte. Angesichts anziehender Zinsen, die sich besonders in der Tschechischen Republik und in der Slowakei günstig auswirken sollten, sowie des erwarteten Anstiegs der Kreditnachfrage sollte sich die Nettozinsspanne jedoch vom aktuellen Niveau aus wieder erholen. Die Betriebsausgaben stiegen im gleichen Zeitraum trotz höherer Inflation nur um 1,0%. Insgesamt sank das Betriebsergebnis um 3,0%. Diese Entwicklung sowie die negativen Auswirkungen der Banksteuern in Österreich und Ungarn wurden durch einen Rückgang der Risikokosten um 13,4% gegenüber dem Vorjahr mehr als wettgemacht. Dieser Trend ist in Zusammenhang mit der Verbesserung der Kreditqualität zu sehen. Der Anteil der Notleidenden Kredite („NPLs“) am Gesamtkreditbestand erhöhte sich wegen der andauernden Schwäche des ungarischen Marktes marginal auf 7,7%, während sich die NPL-Deckungsquote ohne Berücksichtigung der Sicherheiten auf 61,4% verbesserte.

Was die operativen Segmente betrifft, entwickelte sich das Privatkunden- und KMU-Segment im ersten Quartal 2011 positiv. Das Österreich-Geschäft verzeichnete dank niedrigerer Risikokosten ein leicht verbessertes Ergebnis, das den gesunkenen Zinsüberschuss der Erste Bank Oesterreich mehr als ausgleichen konnte. Letzterer resultierte aus der Verlängerung der Refinanzierungslaufzeiten bei Sparkassentöchtern. In Zentral- und Osteuropa trug vor allem die Tschechische Republik wieder wesentlich zum Ergebnis bei. Während die positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr Währungsaufwertungen und einem deutlichen Rückgang der Risikokosten zu verdanken war, blieb auch das Betriebsergebnis auf ausgezeichnetem Niveau und stieg der Nettogewinn auf ein neues Rekordhoch. Im Segment Rumänien war im Vorjahresvergleich eine negative Performanceentwicklung, gegenüber dem Vorquartal jedoch eine klare Verbesserung zu verzeichnen, was eine Stabilisierung des Geschäfts anzeigt. Der Verlust im Segment Ungarn erklärt sich aus der Doppelbelastung aus steigenden Risikokosten und den negativen Auswirkungen der Banksteuer. Im positiven Gegensatz dazu blieb das Segment Slowakei auf Erfolgskurs und bestätigte die sehr guten Ergebnisse der Vorquartale.

Die Ergebnisverbesserung im ersten Quartal 2011 unterstreicht, dass wir in der Lage sind, nachhaltig Gewinne zu erzielen. Trotz eines vorübergehend schwächeren Betriebsergebnisses befindet sich die Erste Group nach wie vor in ausgezeichneter Verfassung: Die Kernkapitalquoten sind weiter gestiegen, wir können das Partizipationskapital auch ohne Kapitalerhöhung zurückzahlen, die Refinanzierungsstruktur hat sich weiter verbessert und die Risikokosten haben sich normalisiert. Wir sind dementsprechend zuversichtlich, dass wir 2011 wieder ein deutliches Ergebniswachstum erzielen können.

Andreas Treichl e.h.

Erste Group-Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Im ersten Quartal 2011 setzte sich der langfristige Aufwärtstrend an den internationalen Aktienmärkten zunächst fort. Aufgrund der politischen Unsicherheiten in Nordafrika, der Eskalation der Unruhen in Libyen und dem damit verbundenen starken Ölpreisanstieg kam es gegen Ende Februar zu einem Kursrückgang auf breiter Basis. Die Erdbebenkatastrophe in Japan stellte die Börsen ebenfalls auf die Probe. Mit einem deutlichen Rebound Mitte März, der von allen Branchen getragen wurde, setzten die führenden Börsenindizes ihren langfristigen Aufwärtstrend jedoch unbeirrt fort. Trotz der zuvor erlittenen Kursverluste beendeten die beobachteten amerikanischen und europäischen Börsen das erste Quartal positiv bzw. ausgeglichen. Der amerikanische Dow Jones Industrials Index stieg im Beobachtungszeitraum um 6,4% auf 12.319,73 Punkte. Der marktbreitere Standard & Poors 500 Index konnte um 5,4% auf 1.325,83 Punkte zulegen. Der Euro Stoxx 600 Index beendete mit 275,90 Punkten den Beobachtungszeitraum unverändert.

In Europa führten überwiegend gute Wirtschaftsdaten und positive Unternehmensergebnisse zunächst zu höheren Kursen an den Börsen. Der Ifo-Geschäftsklimaindex und weitere Frühindikatoren signalisierten weiterhin robustes Konjunkturwachstum. Die Mehrheit der größten Unternehmen übertraf in der Berichtssaison die Erwartungen. Die wirtschaftliche Erholung der Eurozone ist mit einem BIP-Wachstum von 1,7% in 2010 bereits fortgeschritten jedoch befinden sich einige südeuropäische Länder nach wie vor in der Rezession, so dass weiterhin Divergenzen in der Eurozone bestehen. Der Anstieg der Verbraucherpreise und Erzeugerpreise der europäischen Industrie beschleunigte sich. Im Februar 2011 lag die Inflation in der Eurozone leicht über der Preisstabilitätsnorm der Europäischen Zentralbank, die eine Teuerungsrate von rund 2% anstrebt. Der Leitzins lag im ersten Quartal unverändert bei 1%. Die EZB deutete jedoch aufgrund der Inflationsentwicklung, u.a. durch die steigenden Energiepreise, bereits eine bevorstehende Zinsanhebung an.

Auch in den USA lagen sowohl Konjunkturdaten und Frühindikatoren (ISM Manufacturing und Non-Manufacturing Index) als auch die publizierten Unternehmensergebnisse mehrheitlich über den Erwartungen. Zusätzlich waren die Anleihekäufe (Quantitative Easing) der US-Notenbank und die damit induzierte Liquiditätszufuhr weiterhin eine wesentliche Unterstützung der amerikanischen Aktienmärkte. Nach wie vor wurde Kapital von Anleihen in Aktien, Edelmetalle und Rohstoffe umgeschichtet. Die US-Notenbank (FED) bestätigte die Beibehaltung der historischen niedrigen Leitzinsen mit dem Verweis auf die immer noch unsichere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Ebenso wurde die Fortsetzung des „Quantitative Easings“ als Mittel zur Konjunkturstimulation in der Höhe von rund USD 80 Mrd. monatlich angekündigt.

Lösungsvorschläge für die europäische Schuldenkrise und die gut verlaufene Auktion von portugiesischen, spanischen und italienischen Staatsanleihen erwiesen sich in den ersten beiden Monaten

des Jahres als Stütze für europäische Bankaktien. Die Herabstufung der Kreditwürdigkeit von Griechenland und Spanien, besorgniserregend hoher Kapitalbedarf irischer Banken und die Veröffentlichung von rückläufigen bzw. unter den Erwartungen liegende Gewinne einiger europäischer Banken im vierten Quartal 2010 sorgten in weiterer Folge für fallende Kurse. In Summe verzeichnete der Dow Jones Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, im ersten Quartal 2011 einen Anstieg von 7,0% auf 172,12 Punkte.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Die Aktie der Erste Group startete erfolgreich ins neue Jahr. Neben der kurzfristigen Erholung auf dem europäischen Bankensektor war die Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2010 der Erste Group ausschlaggebend. In einem für Banken schwierigen Umfeld erzielte die Erste Group ein Rekord-Betriebsergebnis. Der Fokus der Analysten und Investoren lag neben der Entwicklung der Margen und der Risikoversorgen, auf der Rückzahlung des Partizipationskapitals und der Entwicklung des Eigenkapitals. Ebenso standen die makroökonomische Entwicklung in der CEE Region und der Ausblick für das Kreditwachstum im Blickpunkt. Die Analysten bestätigten ihre mehrheitlich positive Einschätzungen zur Erste Group und die Kursziele für die Aktie wurden von einigen Instituten erhöht. Die Erste Group-Aktie verzeichnete in den ersten beiden Monaten einen Kursanstieg von 8,9% auf EUR 38,25. Im Zuge der allgemeinen Abschwächung an den internationalen Finanzmärkten und aufgrund der bestehenden Unsicherheit über die Wirksamkeit des Stabilisierungsmechanismus der Eurozone, musste auch die Aktie der Erste Group im März einen Kursrückgang hinnehmen. Dadurch wurde die positive Performance der Vormonate nahezu aufgezehrt und der Aktienkurs der Erste Group-Aktie lag zum Ende des ersten Quartals 2011 mit EUR 35,605 nur mehr um 1,3% über dem Jahresultimo 2010.

INVESTOR RELATIONS

Auch im ersten Quartal 2011 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen sowie an internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von UniCredit, Nomura, Cheuvreux, Wood, und Morgan Stanley teilgenommen. Bei den Gesprächen und Konferenzen wurde die Strategie und Ausrichtung der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert.

Am 05. April fand bereits zum zehnten Mal in Folge der Internet-Chat mit dem Vorstand der Erste Group statt. Dabei hatten zahlreiche Retailinvestoren und Interessenten die Möglichkeit, direkt mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Andreas Treichl zu kommunizieren.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse des ersten Quartals 2010 mit jenen des ersten Quartals 2011 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2010“ oder „zum ersten Quartal 2010“ dementsprechend auf das erste Quartal 2010 und Bezeichnungen wie „heuer“, „2011“ oder „zum ersten Quartal 2011“ auf das erste Quartal 2011. Die Bezeichnung „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Leicht gesunkene Betriebserträge und moderat gestiegene Betriebskosten führten im ersten Quartal 2011 zu einem Rückgang im **Betriebsergebnis** auf EUR 953,6 Mio (-3,0% gegenüber EUR 983,2 Mio im ersten Quartal 2010 bzw. -0,6% gegenüber EUR 959,5 Mio im vierten Quartal 2010).

Die **Betriebserträge** beliefen sich im ersten Quartal 2011 auf EUR 1.916,6 Mio (nach EUR 1.936,3 Mio im ersten Quartal 2010). Hauptverantwortlich für den Rückgang war der Zinsüberschuss (-2,1% auf EUR 1.295,7 Mio), der vom Anstieg im Provisionsüberschuss (+2,1% auf EUR 481,2 Mio) nicht zur Gänze kompensiert werden konnte. Das Handelsergebnis blieb im Jahresvergleich mit EUR 139,7 Mio nahezu stabil. Da die **Verwaltungsaufwendungen** von EUR 953,1 Mio um 1,0% auf EUR 963,0 Mio zunahmen, erhöhte sich die **Kosten-Ertrags-Relation** auf 50,2% (erstes Quartal 2010: 49,2%).

Der **Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten** verbesserte sich um 2,1% von EUR 255,2 Mio auf EUR 260,6 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen, wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, sank von 8,1% (ausgewiesener Wert: 7,8%) im ersten Quartal 2010 auf nunmehr 7,8% (ausgewiesener Wert: 7,5%). Dies erklärt sich vor allem mit der um gut 5% stärkeren Eigenkapitalbasis (durchschnittliches Eigenkapital im ersten Quartal 2010: EUR 13,0 Mrd; im ersten Quartal 2011: EUR 13,8 Mrd).

Der **Cash-Gewinn je Aktie** lag im ersten Quartal 2011 mit EUR 0,63 (ausgewiesener Wert: EUR 0,60) geringfügig über jenem des ersten Quartals 2010 (EUR 0,62; ausgewiesener Wert: EUR 0,59).

Die **Bilanzsumme** ist seit Jahresende 2010 insbesondere infolge der Ausweitung der Zwischenbankgeschäfte um 3,7% auf EUR 213,5 Mrd angestiegen.

Durch den Rückgang der risikogewichteten Aktiva verbesserte sich die **Eigenmittelquote** von 13,5% zum Jahresende 2010 auf 13,8% per 31. März 2011. Sie lag damit weiterhin komfortabel über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%. Die **Tier 1-**

Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko, betrug zum 31. März 2011 10,4% (nach 10,2% zum Jahresende 2010).

AUSBLICK

Für alle Märkte der Erste Group in Zentral- und Osteuropa wird weiterhin – wenn auch in unterschiedlichen Geschwindigkeiten – die Fortsetzung des Wirtschaftsaufschwungs bzw. die Rückkehr zum Wachstum erwartet. Tschechien und die Slowakei bleiben dabei, nicht zuletzt dank ihrer Exportstärke, die regionalen Vorreiter; zeitverzögert sollten Ungarn und Rumänien – Letzteres aufgrund der nun anlaufenden Infrastrukturprojekte – folgen. Darüber hinaus sind in nahezu allen Ländern bereits erste Anzeichen einer Belebung der privaten Konsumnachfrage wahrnehmbar.

Wegen der verzögerten Überwindung der Rezession sind für 2011 noch erhöhte Risikokosten in Ungarn und Rumänien zu erwarten. In den anderen Ländern sollten die Risikokosten im Jahr 2011 um 10-20% sinken und damit weitere Profitabilitätssteigerungen ermöglichen. Außerordentliche Aufwendungen für die Bankensteuern in Österreich und Ungarn werden den Nettogewinn jedoch mittelfristig belasten.

Mittleres einstelliges Kreditwachstum, relativ stabile Margen dank im Jahresverlauf steigender Zinsen und ein unter der Inflationsrate liegendes Kostenwachstum sollten zu einem anhaltend robusten Betriebsergebnis beitragen. Positive Beiträge zum Betriebsergebnis sollten u.a. auch steigende Provisionserträge etwa aus dem Fonds-Management oder aus Debt Capital Markets-Transaktionen leisten. Insgesamt kann daher mit einer weiteren Stärkung der Kapitalbasis der Erste Group gerechnet werden.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Zinsüberschuss	1.295,7	1.323,6	-2,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-460,1	-531,2	-13,4%
Provisionsüberschuss	481,2	471,5	2,1%
Handelsergebnis	139,7	141,2	-1,1%
Verwaltungsaufwand	-963,0	-953,1	1,0%
Sonstiger Erfolg	-99,8	-49,9	-100,0%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	393,7	402,1	-2,1%
Periodenüberschuss	307,1	309,6	-0,8%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	46,5	54,4	-14,5%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	260,6	255,2	2,1%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** sank von EUR 1.323,6 Mio im ersten Quartal 2010 um 2,1% auf EUR 1.295,7 Mio. Ausschlaggebend dafür war die Verschlechterung der Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva). Diese fiel von 3,03% im ersten Quartal 2010 auf 2,88% im ersten Quar-

tal 2011, was vor allem auf die planmäßige Volumenreduktion außerhalb der Kernmärkte im Bereich Internationales Geschäft (Segment Group Corporate and Investment Banking), die nach wie vor sehr niedrigen Marktzinsen in wesentlichen Kernmärkten der Erste Group sowie auf die in einigen Ländern nach wie vor geringe Kreditnachfrage zurückzuführen war.

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Kreditgeschäft	80,7	75,3	7,2%
Zahlungsverkehr	214,9	204,8	4,9%
Kartengeschäft	47,7	43,6	9,4%
Wertpapiergeschäft	117,0	111,3	5,1%
Fondsgeschäft	52,4	44,1	18,8%
Depotgebühren	9,9	11,0	-10,0%
Brokerage	54,7	56,2	-2,7%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	24,6	26,3	-6,5%
Bausparvermittlungsgeschäft	9,0	11,4	-21,1%
Devisen-/Valutengeschäft	6,0	6,8	-11,8%
Investmentbankgeschäft	5,1	9,7	-47,4%
Sonstiges	23,9	25,9	-7,7%
Gesamt	481,2	471,5	2,1%

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich im ersten Quartal 2011 um 2,1% von EUR 471,5 Mio auf EUR 481,2 Mio. Diese Entwicklung war insbesondere auf Zuwächse im Zahlungsverkehrsgeschäft der tschechischen Tochter (Steigerung bei den Kartentransaktionen) sowie im Wertpapiergeschäft der Asset Management-Gesellschaft zurückzuführen. Das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft verbesserte sich u.a. aufgrund höherer Beiträge sowohl der slowakischen Tochter als auch der Erste Bank Oesterreich.

Handelsergebnis

Da die Rückgänge im Wertpapierhandel (um 20,5% auf EUR 57,3 Mio) sowie im Devisen- und Valutenhandel (um 2,9% auf EUR 40,8 Mio) durch die Zuwächse im Handel mit Derivaten (um 52,8% auf EUR 41,6 Mio) fast kompensiert wurden, blieb das Handelsergebnis im ersten Quartal 2011 mit EUR 139,7 Mio im Vergleich zum Vorjahr (EUR 141,2 Mio) stabil.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Personalaufwand	-576,1	-545,7	5,6%
Sachaufwand	-292,4	-313,8	-6,8%
Abschreibungen	-94,5	-93,6	1,0%
Gesamt	-963,0	-953,1	1,0%

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 1,0% bzw. währungsbereinigt um 0,3% von EUR 953,1 Mio auf EUR 963,0 Mio.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich um 5,6% bzw. währungsbereinigt um 5,0% von EUR 545,7 Mio auf EUR 576,1 Mio. Negativ wirkten sich dabei Abfertigungszahlungen in der tschechischen Tochter Česká spořitelna sowie die Eingliederung der „Informations-Technologie Austria GmbH“ (bisher nicht im Vollkonsolidierungskreis) in die „sIT Solutions AT“ per 1. Juli 2010 aus. Letztere wirkte sich positiv auf den **Sachaufwand** aus; dieser sank im ersten Quartal 2011 um 6,8% bzw. währungsbereinigt um 7,8% von EUR 313,8 Mio auf EUR 292,4 Mio. Dabei konnten Einsparungen vor allem im Bereich der EDV-Kosten erzielt werden.

Der Personalstand war mit 50.180 Mitarbeitern leicht rückläufig. Ein Teil des angekündigten Abbaus in der Česká spořitelna (191 Mitarbeiter) betraf die Ausgliederung zur sIT Solutions CZ, welche unter den sonstigen Tochtergesellschaften dargestellt ist. Der Anstieg im Personalstand in Rumänien war hauptsächlich auf die Übernahme von Leasingpersonal in ein Angestelltenverhältnis zurückzuführen.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen im ersten Quartal 2011 um 1,0% (währungsbereinigt: -0,2%) gegenüber dem ersten Quartal 2010 von EUR 93,6 Mio auf EUR 94,5 Mio.

Personalstand zum 31. März 2011

	Mär 11	Dez 10	Vdg.
In der Erste Group tätig	50.180	50.272	-0,2%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.013	16.068	-0,3%
Erste Group, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.462	8.488	-0,3%
HV-Sparkassen	7.551	7.580	-0,4%
Zentral- und Osteuropa / International	34.167	34.204	-0,1%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.264	10.711	-4,2%
Teilkonzern Banca Comercială Română	9.258	9.112	1,6%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.034	4.004	0,7%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.901	2.900	0,0%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.361	2.317	1,9%
Erste Bank Serbia	901	910	-1,0%
Erste Bank Ukraine	1.734	1.736	-0,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.714	2.514	8,0%

Betriebsergebnis

Einem Rückgang von 1,0% bei den **Betriebserträgen** von EUR 1.936,3 Mio auf EUR 1.916,6 Mio stand ein Anstieg von 1,0% bei den **Verwaltungsaufwendungen** von EUR 953,1 Mio auf EUR 963,0 Mio gegenüber. Dies führte zu einem um 3,0% niedrigeren **Betriebsergebnis** (von EUR 983,2 Mio auf EUR 953,6 Mio) im ersten Quartal 2011.

Risikovorsorgen

Die **Risikovorsorgen**, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, verminderten sich im Quartalsvergleich um 13,4% von EUR 531,2 Mio auf EUR 460,1 Mio. Im ersten Quartal 2011 betragen die Risikokosten, bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen, 138 Basispunkte (erstes Quartal 2010: 164 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg verschlechterte sich von EUR -67,7 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR -128,7 Mio im ersten Quartal 2011. Hauptverantwortlich dafür waren die von EUR 5,5 Mio auf EUR 55,5 Mio gestiegenen sonstigen Steuern. In Ungarn (EUR 13,5 Mio) sowie erstmals auch in Österreich (EUR 34,4 Mio) musste eine Bankensteuer entrichtet werden.

Grundsätzlich sind in dieser Position die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 17,3 Mio (erstes Quartal 2010: EUR 17,5 Mio) sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 21,1 Mio (erstes Quartal 2010: EUR 14,3 Mio) enthalten.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stieg im ersten Quartal 2011 um 62,4% von EUR 17,8 Mio auf EUR 28,9 Mio. Dabei kompensierten im ersten Quartal 2011 gestiegene Erträge aus Beteiligungsverkäufen aus dem Available for Sale-Bestand die geringeren Bewertungserfolge aus dem Fair Value-Bestand.

Periodenüberschuss und der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss

Der **Periodenüberschuss vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs** verschlechterte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres leicht um 2,1% von EUR 402,1 Mio auf EUR 393,7 Mio.

Der **Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten** verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2010 hingegen um 2,1% von EUR 255,2 Mio auf EUR 260,6 Mio.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** sank im Quartalsvergleich um 3,1% von EUR 1.337,0 Mio auf EUR 1.295,7 Mio, was hauptsächlich auf die geringere Zahl an Zinstagen zurückzuführen war.

Der **Provisionsüberschuss** ging von EUR 495,3 Mio im vierten Quartal 2010 um 2,8% zurück auf EUR 481,2 Mio im ersten Quartal 2011. Ausschlaggebend dafür war, dass der Rückgang im Wertpapiergeschäft (nach einem Boom im vierten Quartal wegen der neu eingeführten Kursgewinnsteuer auf Wertpapiere in Österreich) und im Versicherungsvermittlungsgeschäft im ersten Quartal 2011 nicht vollständig durch Zuwächse im Kredit- und Zahlungsverkehrsgeschäft kompensiert werden konnte.

Nach einem schwächeren Ergebnis im vierten Quartal 2010 erhöhte sich das **Handelsergebnis** signifikant um 93,2% von EUR 72,3 Mio auf EUR 139,7 Mio. Während sich die Einnahmen aus dem Wertpapier- und Derivatgeschäft auf EUR 98,9 Mio nahezu verdreifachten, stiegen jene aus dem Devisen- und Valutengeschäft im Quartalsvergleich leicht um 5,4% auf EUR 40,8 Mio.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg im Quartalsvergleich um 1,9% von EUR 945,1 Mio auf EUR 963,0 Mio, da Rückgänge im Personalaufwand (um 5,0% von EUR 606,3 Mio auf EUR 576,1 Mio im ersten Quartal 2011) und bei den Abschreibungen (um 7,0% von EUR 101,6 Mio auf EUR 94,5 Mio im ersten Quartal 2011) den starken Anstieg im Sachaufwand nicht ausgleichen konnten. Letzterer stieg um 23,3% von EUR 237,2 Mio auf EUR 292,4 Mio, insbesondere im Bereich der Rechts- und Beratungskosten, der EDV-Aufwendungen und Raumkosten.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** belief sich im ersten Quartal 2011 auf 50,2%, nach 49,6% im vierten Quartal 2010.

Zwar stiegen die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** im ersten Quartal 2011 um 3,9% von EUR 442,8 Mio auf EUR 460,1 Mio leicht an, sie lagen aber dennoch deutlich unter jenen der durch die Wirtschaftskrise noch stärker belasteten Vorquartale.

Trotz der nunmehr auch in Österreich zu entrichtenden Bankensteuer verbesserte sich der Saldo des **sonstigen betrieblichen Erfolgs** um 17,4% von EUR -155,9 Mio im Vorquartal auf EUR -128,7 Mio. Das Vorquartal war von Firmenwertabschreibungen im Ausmaß von EUR 51,9 Mio belastet.

Der **Gesamtsaldo** aus allen Kategorien von **finanziellen Vermögenswerten** entwickelte sich sehr positiv von EUR -13,8 Mio im vierten Quartal 2010 auf EUR 28,9 Mio im ersten Quartal 2011. Während insbesondere Bewertungsverluste das Vorquartal belasteten, wirkten sich im ersten Quartal 2011 Gewinne aus Beteiligungsverkäufen positiv aus.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs** stieg um 13,5% von EUR 347,0 Mio im vierten Quartal 2010 auf EUR 393,7 Mio im ersten Quartal 2011.

Der **Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten** sank um 6,5% von EUR 278,6 Mio im vierten Quartal 2010 auf EUR 260,6 Mio im ersten Quartal 2011.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	16.471	12.496	31,8%
Forderungen an Kunden	132.825	132.729	0,1%
Risikovorsorgen	-6.399	-6.119	4,6%
Derivative Finanzinstrumente, Handelsaktiva	14.841	14.010	5,9%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	37.583	34.421	9,2%
Übrige Aktiva	18.176	18.401	-1,2%
Summe der Aktiva	213.497	205.938	3,7%

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.311	20.154	20,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.198	117.016	1,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.536	31.298	7,2%
Derivative Finanzinstrumente, Handelspassiva	6.982	8.212	-15,0%
Sonstige Passiva	6.303	6.291	0,2%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.532	5.838	-5,2%
Kapital	17.635	17.129	3,0%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.529	3.544	-0,4%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	14.106	13.585	3,8%
Summe der Passiva	213.497	205.938	3,7%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich per 31. März 2011 um 31,8% von EUR 12,5 Mrd zum Jahresende 2010 auf EUR 16,5 Mrd, wobei rund EUR 2,0 Mrd auf die Ausweitung der Pensionsgeschäfte zurückzuführen waren.

Die **Forderungen an Kunden** blieben mit EUR 132,8 Mrd nach EUR 132,7 Mrd (+0,1%) stabil. Währungsbedingten Anstiegen in Tschechien, in der Slowakei und im Großkundengeschäft standen dabei ebenfalls währungsbedingte Rückgänge in Österreich und in Ungarn gegenüber.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen von EUR 6,1 Mrd auf EUR 6,4 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen blieb mit 7,7% zum 31. März 2011 stabil (7,6% zum 31. Dezember 2010). Die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen verbesserte sich weiter und stieg von 60,0% zum Jahresende 2010 auf 61,4%.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen seit dem Jahresende 2010 um 9,2% von EUR 34,4 Mrd auf EUR 37,6 Mrd, wofür vornehmlich das wachsende Kundengeschäft auf der Passivseite verantwortlich war.

Die **Kundeneinlagen** stiegen mit 1,9% (von EUR 117,0 Mrd auf EUR 119,2 Mrd) erneut deutlich stärker als die Kundenforderungen. Diese Entwicklung wurde vor allem durch Zuwächse in Tschechien getrieben, insbesondere bei Spareinlagen sowie Einlagen von privaten Haushalten (wenn auch teilweise bedingt durch die Währungsaufwertung). In Österreich war ein leichtes Wachstum bei den Firmenkunden festzustellen.

Das Kredit-Einlagen-Verhältnis zum 31. März 2011 verbesserte sich auf 111,4% nach 113,4% zum 31. Dezember 2010.

Erfolgreiche Neuemissionen von Anleihen führten zu einer Erhöhung der **verbrieften Verbindlichkeiten** von EUR 31,3 Mrd um 7,2% auf EUR 33,5 Mrd.

Die gesamten **risikogewichteten Aktiva (RWA)** blieben zum 31. März 2011 mit EUR 119,8 Mrd unverändert (31. Dezember 2010: EUR 119,8 Mrd).

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG stiegen von EUR 16,2 Mrd zum Jahresende 2010 auf EUR 16,6 Mrd per 31. März 2011. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,6 Mrd), lag bei 173,0% (Jahresende 2010: 169,2%).

Das **Kernkapital** erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 12,5 Mrd (Jahresende 2010: EUR 12,2 Mrd).

Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko stieg die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Gesamttrisiko, auf 10,4% (Jahresende 2010: 10,2%), die **Core Tier 1-Quote** verbesserte sich zum 31. März 2011 auf 9,4% (Jahresende 2010: 9,2%).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamttrisiko (gesamte Eigenmittel – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamttrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG), lag per 31. März 2011 bei 13,8% (Jahresende 2010: 13,5%) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%.

Verkürzter Konzernabschluss

I. Gesamtergebnisrechnung von 1. Jänner bis 31. März 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	(Notes)	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		2.189,4	2.178,7	0,5%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-896,7	-861,3	4,1%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		3,0	6,2	-51,6%
Zinsüberschuss	(1)	1.295,7	1.323,6	-2,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-460,1	-531,2	-13,4%
Provisionserträge		616,9	579,0	6,5%
Provisionsaufwendungen		-135,7	-107,5	26,2%
Provisionsüberschuss	(3)	481,2	471,5	2,1%
Handelsergebnis	(4)	139,7	141,2	-1,1%
Verwaltungsaufwand	(5)	-963,0	-953,1	1,0%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	-128,7	-67,7	-90,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV		9,5	13,0	-26,9%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS		19,2	0,1	>100,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM		0,2	4,7	-95,7%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft		393,7	402,1	-2,1%
Steuern vom Einkommen		-86,6	-92,5	-6,4%
Periodenüberschuss		307,1	309,6	-0,8%
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen		46,5	54,4	-14,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens		260,6	255,2	2,1%

GEWINN JE AKTIE

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss bereinigt um die auf das Partizipationskapital entfallende Dividende der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter

Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Gewinn je Aktie	0,60	0,59	1,7%
Verwässerter Gewinn je Aktie	0,60	0,59	1,7%
Cash-Gewinn je Aktie	0,63	0,62	1,6%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	0,62	0,61	1,6%

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Periodenüberschuss	307,1	309,6	-0,8%
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-54,1	218,1	na
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-37,7	-3,9	>100,0%
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	na
Währungsumrechnung	221,9	256,4	-13,5%
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	17,5	-62,9	na
Summe sonstiges Periodenergebnis	147,6	407,7	-63,8%
Gesamtergebnis	454,7	717,3	-36,6%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	1,6	159,3	-99,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens	453,1	558,0	-18,8%

II. Bilanz zum 31. März 2011

in EUR Mio	(Notes)	Mär 11	Dez 10	Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		5.043	5.839	-13,6%
Forderungen an Kreditinstitute	(7)	16.471	12.496	31,8%
Forderungen an Kunden	(8)	132.825	132.729	0,1%
Risikovorsorgen	(9)	-6.399	-6.119	4,6%
Derivative Finanzinstrumente	(10)	7.064	8.474	-16,6%
Handelsaktiva	(11)	7.777	5.536	40,5%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(11)	3.383	2.435	38,9%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(11)	18.820	17.751	6,0%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	(11)	15.380	14.235	8,0%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		225	223	0,9%
Immaterielle Vermögenswerte		4.705	4.675	0,6%
Sachanlagen		2.472	2.446	1,1%
Laufende Steueransprüche		123	116	6,0%
Latente Steueransprüche		411	418	-1,7%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		59	52	13,5%
Sonstige Aktiva		5.138	4.632	10,9%
Summe der Aktiva		213.497	205.938	3,7%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12)	24.311	20.154	20,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(13)	119.198	117.016	1,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten		33.536	31.298	7,2%
Derivative Finanzinstrumente	(14)	6.497	7.996	-18,7%
Handelspassiva		485	216	>100,0%
Rückstellungen	(15)	1.529	1.545	-1,0%
Laufende Steuerschulden		73	68	7,4%
Latente Steuerschulden		325	328	-0,9%
Sonstige Passiva		4.376	4.350	0,6%
Nachrangige Verbindlichkeiten	(16)	5.532	5.838	-5,2%
Kapital		17.635	17.129	3,0%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3.529	3.544	-0,4%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		14.106	13.585	3,8%
Summe der Passiva		213.497	205.938	3,7%

III. Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash-flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Steuer-latenz	Summe Eigentümer des Mutter-unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt-kapital
Kapital 1. Jänner 2010	2.517	6.171	4.628	73	-372	-390	82	12.709	3.414	16.123
Eigene Aktien			55					55		55
Gewinnausschüttung									-13	-13
Kapitalerhöhungen ¹⁾										
Partizipationskapital	-5 ²⁾		-1					-6		-6
Anteilsveränderung im Konzern										
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen										
Gesamtergebnis			255	5	110	227	-39	558	159	717
Periodenüberschuss			255					255	55	310
Sonstiges Ergebnis				5	110	227	-39	303	104	407
Kapital 31. März 2010	2.512	6.171	4.937	78	-262	-163	43	13.316	3.560	16.876
Kapital 1. Jänner 2011	2.513	6.177	5.410	11	-278	-312	64	13.585	3.544	17.129
Eigene Aktien			68					68		68
Gewinnausschüttung									-17	-17
Kapitalerhöhungen										
Partizipationskapital										
Anteilsveränderung im Konzern										
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen										
Gesamtergebnis			261	-27	34	192	-7	453	2	455
Periodenüberschuss			261					261	46	307
Sonstiges Ergebnis				-27	34	192	-7	192	-44	148
Kapital 31. März 2011	2.513	6.177	5.739	-16	-244	-120	57	14.106	3.529	17.635

1) Kapitalerhöhung im Zuge von ESOP (Employee Share Option Plan).

2) Gesellschaftsteuer.

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	5.839	5.996	-2,6%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	737	-1.054	na
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.330	913	na
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-306	37	na
Effekte aus Wechselkursänderungen	103	73	41,1%
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.043	5.965	-15,5%

V. Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2011

Die konsolidierten Abschlüsse der Erste Group werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2011 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben welche im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenbericht in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2010 zu lesen.

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

A. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE GROUP

1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	253,8	283,9	-10,6%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	1.565,2	1.567,4	-0,1%
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	298,2	269,3	10,7%
Sonstiges	2,5	2,2	13,6%
Laufende Erträge aus			
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	24,7	24,0	2,9%
Beteiligungen	2,9	2,9	0,0%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20,4	19,4	5,2%
Zinsen und ähnliche Erträge	2.167,7	2.169,1	-0,1%
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value	21,7	9,6	>100,0%
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	2.189,4	2.178,7	0,5%
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-163,1	-122,2	33,5%
Kundeneinlagen	-419,5	-442,3	-5,2%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-242,3	-218,8	10,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten	-65,9	-75,5	-12,7%
Sonstiges	-2,2	-0,8	>100,0%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-893,0	-859,6	3,9%
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	-3,7	-1,7	>100,0%
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-896,7	-861,3	4,1%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	3,0	6,2	-51,6%
Gesamt	1.295,7	1.323,6	-2,1%

2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-447,4	-528,1	-15,3%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-12,7	-3,1	>100,0%
Gesamt	-460,1	-531,2	-13,4%

3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Kreditgeschäft	80,7	75,3	7,2%
Zahlungsverkehr	214,9	204,8	4,9%
Kartengeschäft	47,7	43,6	9,4%
Wertpapiergeschäft	117,0	111,3	5,1%
Fondsgeschäft	52,4	44,1	18,8%
Depotgebühren	9,9	11,0	-10,0%
Brokerage	54,7	56,2	-2,7%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	24,6	26,3	-6,5%
Bausparvermittlungsgeschäft	9,0	11,4	-21,1%
Devisen-/Valutengeschäft	6,0	6,8	-11,8%
Investmentbankgeschäft	5,1	9,7	-47,4%
Sonstiges	23,9	25,9	-7,7%
Gesamt	481,2	471,5	2,1%

4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Wertpapier- und Derivatивgeschäft	98,9	99,2	-0,3%
Devisen- und Valutengeschäft	40,8	42,0	-2,9%
Gesamt	139,7	141,2	-1,1%

5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Personalaufwand	-576,1	-545,7	5,6%
Sachaufwand	-292,4	-313,8	-6,8%
Abschreibungen	-94,5	-93,6	1,0%
Gesamt	-963,0	-953,1	1,0%

6) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	26,4	40,4	-34,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155,1	-108,1	43,5%
Gesamt	-128,7	-67,7	-90,1%
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften/Mobilen und Software	0,4	-16,1	na
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-3,4	-1,9	-78,9%
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-21,1	-14,3	47,6%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-17,3	-17,5	-1,1%
Sonstige Steuern	-55,5	-5,5	>100,0%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-31,8	-12,4	na
Gesamt	-128,7	-67,7	-90,1%

B. ANGABEN ZUR BILANZ DER ERSTE GROUP

7) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.702	1.356	25,5%
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	14.769	11.140	32,6%
Gesamt	16.471	12.496	31,8%

8) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.906	2.996	-3,0%
Firmenkunden	35.988	35.978	0,0%
Private Haushalte	24.584	24.830	-1,0%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	250	250	0,0%
Sonstiges	214	201	6,5%
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	63.942	64.255	-0,5%
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	3.291	3.100	6,2%
Firmenkunden	34.767	34.548	0,6%
Private Haushalte	29.617	29.534	0,3%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	886	971	-8,8%
Sonstiges	322	321	0,3%
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	68.883	68.474	0,6%
Gesamt	132.825	132.729	0,1%

9) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	Vdg.
Risikovorsorgen			
Am Anfang der Berichtsperiode	6.119	4.954	23,5%
Verbrauch	-143	-123	16,3%
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	447	528	-15,3%
Zinsertrag von wertberichtigten Kreditforderungen	-44	-25	76,0%
Währungsumrechnungen	20	56	-64,3%
Am Ende der Berichtsperiode	6.399	5.390	18,7%
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	299	370	-19,2%
Gesamt	6.698	5.760	16,3%

10) Derivative Finanzinstrumente (positiver Marktwert)

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Derivative gehalten zu Handelszwecken	5.182	6.019	-13,9%
Derivative gehalten im Bankbuch	1.882	2.455	-23,3%
Fair Value Hedges	1.064	1.570	-32,2%
Cashflow Hedges	99	135	-26,7%
Sonstige Derivative	719	750	-4,1%
Gesamt	7.064	8.474	-16,6%

11) Wertpapiere

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	43.394	38.022	14,1%
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.924	2.077	-7,4%
Handelsaktiva	7.139	4.945	44,4%
Finanzielle Vermögenswerte - FV	2.981	2.029	46,9%
Finanzielle Vermögenswerte - AfS	15.970	14.736	8,4%
Finanzielle Vermögenswerte - HtM	15.380	14.235	8,0%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	3.377	3.499	-3,5%
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	0	na
Handelsaktiva	624	580	7,6%
Finanzielle Vermögenswerte - FV	402	406	-1,0%
Finanzielle Vermögenswerte - AfS	2.351	2.513	-6,4%
Finanzielle Vermögenswerte - HtM	0	0	na
Beteiligungen/Anteile - AfS	499	502	-0,6%
Gesamt	47.270	42.023	12,5%

12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	6.195	5.680	9,1%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	18.116	14.474	25,2%
Gesamt	24.311	20.154	20,6%

13) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Spareinlagen	54.970	54.321	1,2%
Sonstige	64.228	62.695	2,4%
Gesamt	119.198	117.016	1,9%

14) Derivative Finanzinstrumente (negativer Marktwert)

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Derivative gehalten zu Handelszwecken	4.844	6.094	-20,5%
Derivative gehalten im Bankbuch	1.653	1.902	-13,1%
Fair Value Hedges	777	783	-0,8%
Cashflow Hedges	90	97	-7,2%
Sonstige Derivative	786	1.022	-23,1%
Gesamt	6.497	7.996	-18,7%

15) Rückstellungen

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Langfristige Personalrückstellungen	1.104	1.109	-0,5%
Andere Rückstellungen	425	436	-2,5%
Gesamt	1.529	1.545	-1,0%

16) Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10	Vdg.
Nachrangige Emissionen und Einlagen	2.790	2.885	-3,3%
Ergänzungskapital	1.610	1.775	-9,3%
Hybrid-Emissionen	1.174	1.200	-2,2%
Rückgekaufte eigene Emissionen	-42	-22	90,9%
Gesamt	5.532	5.838	-5,2%

C. SONSTIGE ANGABEN

17) Eventualverbindlichkeiten - Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2010 keine wesentlichen Änderungen. Zu den im Jahresabschluss 2010 Note 42 angeführten Verfahren sind folgende Änderungen zu berichten:

In dem in Stockholm geführten Schiedsverfahren hat das Schiedsgericht im März 2011 den Schiedsspruch verkündet und die von der Klägerin gegen Erste Group Bank geltend gemachten Ansprüche zur Gänze abgewiesen.

In dem vor einem Gericht in Chicago anhängigen Holocaust Ungarn Verfahren hat im Februar 2011 die U.S. Regierung in einem Statement of Interest dem Gericht empfohlen die Klage gegen Erste Group Bank abzuweisen.

18) Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 31. März 2011 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 10,9 Mio (31. Dezember 2010: EUR 290,2 Mio) und Forderungen von EUR 161,3 Mio (31. Dezember 2009: EUR 276,1 Mio) auf. Weiters bestanden zum 31. März 2011 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps mit Cap- bzw. Floorvereinbarungen von Nominale EUR 0 Mio (31. Dezember 2010: EUR 247,4 Mio), sowie Zinsswaps mit Capvereinbarung von Nominale EUR 194,3 Mio (31. Dezember 2010: EUR 103,0 Mio).

19) Personalstand zum 31. März 2011

(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	Mär 11	Dez 10	Vdg.
In der Erste Group tätig	50.180	50.272	-0,2%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.013	16.068	-0,3%
Erste Group, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.462	8.488	-0,3%
HV-Sparkassen	7.551	7.580	-0,4%
Zentral- und Osteuropa / International	34.167	34.204	-0,1%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.264	10.711	-4,2%
Teilkonzern Banca Comercială Română	9.258	9.112	1,6%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.034	4.004	0,7%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.901	2.900	0,0%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.361	2.317	1,9%
Erste Bank Serbia	901	910	-1,0%
Erste Bank Ukraine	1.734	1.736	-0,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.714	2.514	8,0%

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Privatkunden & KMU

Erste Bank Oesterreich

Das Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran jene Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol, Hainburg und Weinviertel), sowie die s Bausparkasse.

Der Rückgang im Nettozinsertrag von EUR 158,9 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 8,6 Mio bzw. 5,4% auf nunmehr EUR 150,3 Mio war in erster Linie auf die Verlängerung in der Refinanzierungsstruktur in den Tochtergesellschaften zurückzuführen. Das Provisionsergebnis sank um EUR 0,4 Mio bzw. 0,4% und lag bei EUR 85,4 Mio. Die Betriebsaufwendungen gingen, dank der Fortführung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen, um EUR 2,8 Mio bzw. 1,8% zurück. Das Betriebsergebnis verringerte sich von EUR 95,0 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 6,7 Mio bzw. 7,0% auf EUR 88,3 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 62,9% nach 61,6% im ersten Quartal 2010. Die Verbesserung der Risikovorsorgen von EUR 44,8 Mio im Vorjahr um EUR 9,8 Mio oder 21,9% auf nunmehr EUR 35,0 Mio spiegelte die Stabilisierung im Retail- und KMU-Portfolio wider.

Der Rückgang im sonstigen Erfolg um EUR 4,8 Mio auf EUR -0,7 Mio im ersten Quartal 2011 war einerseits auf die Einführung der Bankensteuer (EUR 2,2 Mio) und andererseits auf einmalige

Wertpapierverkaufserlöse im Vorjahr zurückzuführen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten wurde auf dem Niveau vom ersten Quartal 2010 gehalten und lag bei EUR 39,6 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich aufgrund geringerer risikogewichteter Aktiva und der damit einhergehenden geringeren Kapitalallokation von 13,0% im Vorjahr auf 14,7% im ersten Quartal 2011.

Haftungsverbund/Sparkassen

Der Nettozinsertrag blieb im ersten Quartal 2011 mit EUR 229,8 Mio nahezu unverändert. Das Provisionsergebnis verbesserte sich von EUR 100,9 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 8,4 Mio oder 8,3% auf EUR 109,3 Mio im ersten Quartal 2011. Dies resultierte in erster Linie aus höheren Erträgen im Wertpapier- und Kreditgeschäft. Das Handelsergebnis sank von EUR 7,2 Mio im Vorjahr um EUR 1,6 Mio bzw. 22,3% auf EUR 5,6 Mio. Durch das deutlich verbesserte Provisionsergebnis und stabile Betriebsaufwendungen (EUR 233,4 Mio) verbesserte sich das operative Ergebnis von EUR 105,0 Mio um EUR 6,3 Mio oder 5,9% auf EUR 111,3 Mio. Infolgedessen sank die Kosten-Ertrags-Relation von 69,0% auf 67,7% im ersten Quartal 2011.

Die Risikovorsorgen sanken um EUR 3,2 Mio oder 4,8% von EUR 65,3 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR 62,1 Mio. Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -1,0 Mio um EUR 5,8 Mio auf EUR -6,8 Mio waren größtenteils Verkaufsverluste im Available for Sale-Portfolio und die Bankensteuer. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR -0,1 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 1,5 Mio auf EUR 1,4 Mio.

in EUR Mio	Privatkunden & KMU ³		GCIB		Group Markets		Corporate Center	
	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10
Zinsüberschuss	1.128,9	1.129,1	127,6	147,6	24,6	31,4	14,6	15,4
Risikovorsorgen	-404,2	-451,6	-55,9	-79,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	425,4	397,9	42,0	37,6	36,3	43,0	-22,5	-7,0
Handelsergebnis	37,0	30,9	4,3	3,7	95,5	97,1	2,9	9,4
Verwaltungsaufwand	-827,9	-819,5	-44,9	-43,5	-61,6	-56,5	-28,6	-33,5
Sonstiger Erfolg	-54,0	-16,3	-1,4	3,6	3,5	5,5	-47,9	-42,7
Periodenüberschuss vor Steuern	305,1	270,6	71,9	69,4	98,2	120,5	-81,4	-58,4
Steuern vom Einkommen	-71,9	-59,0	-15,9	-15,7	-20,8	-25,2	21,9	7,3
Periodenüberschuss	233,2	211,6	56,0	53,7	77,4	95,4	-59,5	-51,0
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	40,8	45,9	5,3	5,5	3,7	6,3	-3,3	-3,3
Eigentümern des Mutterunternehmens	192,4	165,7	50,7	48,2	73,7	89,1	-56,2	-47,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	75.240,8	74.968,1	24.730,6	26.218,0	2.611,7	3.012,3	1.034,2	1.995,3
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.134,5	4.174,7	1.979,4	2.099,0	304,1	327,4	7.403,6	6.427,8
Kosten-Ertrags-Relation	52,0%	52,6%	25,8%	23,0%	39,4%	33,0%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	18,6%	15,9%	10,2%	9,2%	97,0%	108,8%	n.a.	n.a.

in EUR Mio	Haftungsverbund		EB Oesterreich		Österreich	
	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10
Zinsüberschuss	229,8	230,5	150,3	158,9	380,0	389,4
Risikovorsorgen	-62,1	-65,3	-35,0	-44,8	-97,1	-110,1
Provisionsüberschuss	109,3	100,9	85,4	85,8	194,7	186,7
Handelsergebnis	5,6	7,2	2,5	2,9	8,1	10,1
Verwaltungsaufwand	-233,4	-233,5	-149,8	-152,6	-383,2	-386,1
Sonstiger Erfolg	-6,8	-1,0	-0,7	4,1	-7,5	3,1
Periodenüberschuss vor Steuern	42,3	38,7	52,7	54,3	95,0	93,1
Steuern vom Einkommen	-10,5	-10,1	-11,6	-12,4	-22,1	-22,5
Periodenüberschuss	31,9	28,6	41,1	41,9	72,9	70,5
zuzurechnen den						
nicht beherrschenden Anteilen	30,4	28,7	1,5	2,4	31,9	31,1
Eigentümern des Mutterunternehmens	1,4	-0,1	39,6	39,5	41,0	39,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	24.046,1	23.584,5	13.522,8	14.785,6	37.568,9	38.370,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	293,6	284,3	1.075,2	1.214,3	1.368,8	1.498,6
Kosten-Ertrags-Relation	67,7%	69,0%	62,9%	61,6%	65,8%	65,9%
Eigenkapitalverzinsung	2,0%	n.a.	14,7%	13,0%	12,0%	10,5%

³ Segment Privatkunden & KMU umfasst die Subsegmente Österreich (das weiter in Erste Bank Oesterreich und Haftungsverbund aufgeteilt ist), Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien und Ukraine.

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10
Zinsüberschuss	284,4	264,5	186,0	213,1	109,3	103,5	93,0	88,9
Risikovorsorgen	-70,9	-97,2	-109,4	-122,5	-20,8	-33,4	-77,3	-55,7
Provisionsüberschuss	124,7	109,0	34,7	35,4	27,9	24,3	22,8	22,6
Handelsergebnis	15,5	16,9	1,1	-7,8	0,8	0,0	3,8	7,2
Verwaltungsaufwand	-185,1	-179,5	-98,8	-94,3	-55,3	-56,5	-49,6	-50,0
Sonstiger Erfolg	-7,7	-3,7	-12,2	-6,7	-5,0	-4,9	-21,6	-2,9
Periodenüberschuss vor Steuern	161,1	110,1	1,4	17,2	56,9	33,0	-29,1	10,1
Steuern vom Einkommen	-31,0	-20,7	-0,3	-3,3	-11,5	-6,2	-2,8	-3,2
Periodenüberschuss	130,1	89,4	1,1	13,9	45,4	26,8	-31,8	6,9
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	2,5	1,3	0,4	8,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigentümern des Mutterunternehmens	127,6	88,1	0,7	5,4	45,4	26,8	-31,8	6,9
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	13.410,1	12.237,2	9.151,8	9.395,0	4.962,9	5.418,8	4.500,3	4.791,4
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.102,9	1.012,4	522,9	534,8	411,1	447,0	371,6	394,2
Kosten-Ertrags-Relation	43,6%	46,0%	44,5%	39,2%	40,1%	44,2%	41,5%	42,1%
Eigenkapitalverzinsung	46,3%	34,8%	0,6%	4,1%	44,1%	24,0%	n.a.	7,0%

	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe ⁴	
in EUR Mio	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10	1-3 11	1-3 10
Zinsüberschuss	61,3	56,1	8,6	6,1	6,3	7,5	1.295,7	1.323,6
Risikovorsorgen	-23,2	-25,3	-2,0	-2,2	-3,5	-5,4	-460,1	-531,2
Provisionsüberschuss	17,0	17,4	2,7	2,3	1,0	0,3	481,2	471,5
Handelsergebnis	3,5	1,9	0,0	0	4,2	2,2	139,7	141,2
Verwaltungsaufwand	-35,7	-34,6	-8,2	-7,5	-11,9	-11,0	-963,0	-953,1
Sonstiger Erfolg	-1,8	-1,4	-0,3	0,4	2,0	-0,3	-99,8	-49,9
Periodenüberschuss vor Steuern	21,0	14,2	0,7	-0,5	-2,0	-6,6	393,7	402,1
Steuern vom Einkommen	-4,2	-3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-86,6	-92,5
Periodenüberschuss	16,8	11,1	0,7	-0,5	-2,0	-6,6	307,1	309,6
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	5,7	5,2	0,3	-0,1	0,0	0,0	46,5	54,4
Eigentümern des Mutterunternehmens	11,2	5,9	0,4	-0,3	-2,0	-6,6	260,6	255,2
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	4.372,5	3.582,8	547,9	638,1	726,5	534,8	103.617,3	106.194,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	256,4	196,0	37,3	42,5	63,5	49,3	13.821,6	13.028,3
Kosten-Ertrags-Relation	43,7%	45,9%	73,3%	85,3%	104,3%	109,3%	50,2%	49,2%
Eigenkapitalverzinsung	17,4%	12,1%	4,8%	n.a.	n.a.	n.a.	7,5%	7,8%

⁴ Gesamte Gruppe, die konsolidierte Ergebnisse der Erste Group darstellt, ist in vier Segmente aufgeteilt: Privatkunden & KMU, GCIB, Group Markets (GM) und Corporate Center (CC).

Zentral- und Osteuropa

Das Segment Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine. Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Corporate and Investment Banking bzw. Group Markets werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Der Nettozinsertrag des tschechischen Retail- und KMU-Geschäfts verbesserte sich von EUR 264,5 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 19,9 Mio bzw. 7,5% (währungsbereinigt: +0,7%) auf EUR 284,4 Mio. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem Kreditgeschäft. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 109,0 Mio im ersten Quartal 2010 deutlich um EUR 15,7 Mio bzw. 14,4% (währungsbereinigt: +7,1%) auf EUR 124,7 Mio, vorwiegend bedingt durch höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehrs- und Wertpapiergeschäft. Das Handelsergebnis sank um EUR 1,4 Mio bzw. 8,5% auf EUR 15,5 Mio (währungsbereinigt: -14,3%). Bedingt durch Abfertigungszahlungen in Zusammenhang mit der Personalstandsreduktion im ersten Quartal 2011 lagen die Betriebsaufwendungen mit EUR 185,1 Mio um EUR 5,6 Mio oder 3,1% über dem Niveau des ersten Quartals 2010. Währungsbereinigt wurden die Betriebsaufwendungen jedoch durch konsequente Kostensenkungsmaßnahmen im EDV- und Beratungsbereich um 3,5% reduziert.

Das Betriebsergebnis stieg von EUR 211,0 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 28,6 Mio bzw. 13,6% (währungsbereinigt: +6,3%) auf EUR 239,6 Mio. Die Risikovorsorgen sanken dank der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Stabilisierung des Portfolios um EUR 26,3 Mio bzw. 27,1% (währungsbereinigt: -31,7%) auf EUR 70,9 Mio im ersten Quartal 2011. Der sonstige Erfolg verschlechterte sich aufgrund höherer Einzahlungen in den Einlagensicherungsfonds von EUR -3,7 Mio um EUR 4,0 Mio auf EUR -7,7 Mio.

Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR 127,6 Mio um EUR 39,5 Mio oder 44,8% (währungsbereinigt: +35,6%) deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 88,1 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 46,0% im ersten Quartal 2010 auf nunmehr 43,6%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 34,8% auf 46,3%.

Rumänien

Das wirtschaftlich schwierige Umfeld spiegelte sich im Ergebnis des rumänischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts wider. Das Zinsergebnis sank um 12,7% (währungsbereinigt: -10,9%) oder EUR 27,1 Mio auf EUR 186,0 Mio. Diese Entwicklung resultierte vorwiegend aus der unverändert schwachen Kreditnachfrage sowie niedrigeren Margen im Einlagengeschäft. Währungsbereinigt blieb das Provisionsergebnis mit EUR 34,7 Mio im ersten Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der

Anstieg im Handelsergebnis von EUR -7,8 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 8,9 Mio auf EUR 1,1 Mio wurde größtenteils im Devisenhandel erzielt. Die Betriebsaufwendungen stiegen von EUR 94,3 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 4,5 Mio bzw. 4,8% (währungsbereinigt: +6,9%) auf EUR 98,8 Mio. Ausschlaggebende Faktoren dafür waren u.a. die Erhöhung der Umsatzsteuer sowie zusätzliche Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen.

Dem Rückgang im Betriebsergebnis auf EUR 123,0 Mio im ersten Quartal 2011 nach EUR 146,4 Mio im Vorjahr – währungsbereinigt entsprach dies einem Rückgang von 14,2% – stand die Verringerung der Risikovorsorgen von EUR 122,5 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 13,1 Mio bzw. 10,6% (währungsbereinigt: -8,8%) auf nunmehr EUR 109,4 Mio gegenüber.

Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -6,7 Mio um EUR 5,5 Mio bzw. 81,9% auf EUR -12,2 Mio im ersten Quartal 2011 resultierte aus höheren Einlagensicherungsbeiträgen sowie niedrigeren Verkaufserfolgen aus Beteiligungen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR 0,7 Mio um EUR 4,7 Mio bzw. 86,7% (währungsbereinigt: -86,4%) unter dem Wert des Vorjahres von EUR 5,4 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 39,2% im Vorjahr auf 44,5%, die Eigenkapitalverzinsung lag bei 0,6%.

Slowakei

Das Zinsergebnis des slowakischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts erhöhte sich im ersten Quartal 2011 um EUR 5,8 Mio bzw. 5,6% auf EUR 109,3 Mio. Die Hauptfaktoren für diese positive Entwicklung waren, neben dem Anstieg der Hypothekarkreditvolumina, Zuwächse im HtM Wertpapierportfolio (Staatsanleihen). Das Provisionsergebnis verbesserte sich aufgrund der höheren Wertpapierprovisionen von EUR 24,3 Mio um EUR 3,6 Mio bzw. 15,0% auf EUR 27,9 Mio. Die Betriebsaufwendungen konnten um EUR 1,2 Mio oder 2,1% von EUR 56,5 Mio auf EUR 55,3 Mio reduziert werden.

Die Risikovorsorgen reflektierten die gegenüber dem ersten Quartal 2010 verbesserte Marktsituation, welche v.a. zu einer Verbesserung im Kommerzkundenbereich und somit zu einer Reduktion von EUR 33,4 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 12,6 Mio bzw. 37,5% auf EUR 20,8 Mio führte. Das bessere Zins- und Provisionsergebnis und die deutlich geringeren Risikovorsorgen führten zu einem Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten von EUR 45,4 Mio, ein Zuwachs von EUR 18,6 Mio bzw. 69,4% gegenüber dem ersten Quartal 2010. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 40,1% nach 44,2% im Vergleichsquarter 2010. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 24,0% auf 44,1%.

Ungarn

Der Nettozinsertrag des ungarischen Retail- und KMU-Geschäfts verbesserte sich – aufgrund der Währungsentwicklung und der gestiegenen Einlagenmargen – von EUR 88,9 Mio im ersten

Quartal 2010 um EUR 4,1 Mio bzw. 4,6% (währungsbereinigt: +5,8%) auf EUR 93,0 Mio. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 7,2 Mio um EUR 3,4 Mio bzw. 47,1% (währungsbereinigt: -46,5%) auf EUR 3,8 Mio im ersten Quartal 2011 resultierte im Wesentlichen aus dem rückläufigen Volumen bei Fremdwährungskrediten. Die Betriebsaufwendungen blieben mit EUR 49,6 Mio stabil. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 41,5%, nach 42,1% im ersten Quartal 2010.

Der Anstieg in den Risikovorsorgen um EUR 21,6 Mio bzw. 38,8% (währungsbereinigt: +40,4%) von EUR 55,7 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR 77,3 Mio reflektierte die Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs auf das Kommerz- und Immobiliengeschäft. Der sonstige Erfolg verschlechterte sich um EUR 18,7 Mio von EUR -2,9 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR -21,6 Mio, maßgeblich beeinflusst von der Einführung der Bankensteuer im Juli 2010 (EUR -13,5 Mio im ersten Quartal 2011). Infolgedessen sank das Periodenergebnis nach Steuern und Minderheiten von EUR 6,9 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR -31,8 Mio.

Kroatien

Der Nettozinsüberschuss im kroatischen Retail- und KMU-Geschäft stieg von EUR 56,1 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 5,2 Mio oder 9,3% (währungsbereinigt: +11,0%) auf EUR 61,3 Mio. Dies erklärt sich hauptsächlich durch gestiegene Ausleihungsvolumina und die verbesserte Profitabilität im Retail- und KMU-Einlagengeschäft. Das Provisionsergebnis blieb mit EUR 17,0 Mio gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Erhöhung im Handelsergebnis von EUR 1,9 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 1,6 Mio bzw. 81,2% (währungsbereinigt: +84,0%) auf EUR 3,5 Mio resultierte aus positiven Ergebnisbeiträgen der Kreditkartengesellschaft Erste Card Club. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich nur leicht um EUR 1,1 Mio bzw. 3,2% (währungsbereinigt: +4,8%) von EUR 34,6 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR 35,7 Mio.

Das Betriebsergebnis stieg um EUR 5,2 Mio bzw. 12,7% (währungsbereinigt: +14,5%) von EUR 40,8 Mio auf EUR 46,0 Mio. Damit verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation nach 45,9% im ersten Quartal 2010 auf nunmehr 43,7%. Der Rückgang in den Risikovorsorgen von EUR 25,3 Mio um EUR 2,1 Mio bzw. 8,3% (währungsbereinigt: -6,8%) auf EUR 23,2 Mio war auf die positiven Entwicklungen der Erste Card Club zurückzuführen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR 5,9 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 5,3 Mio bzw. 87,8% (währungsbereinigt: +90,8%) auf EUR 11,2 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 17,4% nach 12,1% im ersten Quartal 2010.

Serbien

Das Zinsergebnis der Erste Bank Serbia stieg im ersten Quartal 2011 um EUR 2,5 Mio bzw. 41,2% (währungsbereinigt: +48,9%) von EUR 6,1 Mio auf EUR 8,6 Mio. Diese Verbesserung wurde durch steigende Ausleihungsvolumina und Margen – sowohl im

Retail- als auch im Firmenkundenbereich – erzielt. Das Provisionsergebnis verbesserte sich von EUR 2,3 Mio um EUR 0,4 Mio bzw. 17,2% (währungsbereinigt: +23,6%) auf EUR 2,7 Mio. Aufgrund rückläufiger Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft sank das Handelsergebnis um EUR 0,4 Mio. Die Betriebsaufwendungen lagen mit EUR 8,2 Mio um EUR 0,7 Mio oder 9,9% (währungsbereinigt: +15,9%) über dem Vergleichswert des Vorjahres. Diese Erhöhung war v.a. auf die gestiegene Inflation und Abfindungszahlungen zurückzuführen. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 73,3% nach 85,3% im ersten Quartal 2010.

Das Betriebsergebnis stieg von EUR 1,3 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 1,7 Mio auf EUR 3,0 Mio. Die Risikokosten gingen von EUR 2,2 Mio um EUR 0,2 Mio bzw. 7,1% (währungsbereinigt: -2,1%) auf EUR 2,0 Mio zurück. Der höhere sonstige Erfolg im ersten Quartal 2010 war durch die Auflösung von nicht erforderlichen Rückstellungen bedingt. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR -0,3 Mio um EUR 0,7 Mio auf EUR 0,4 Mio.

Ukraine

Die geringeren Ausleihungsvolumina in der Erste Bank Ukraine wurden nur teilweise durch die höheren Zinserträge im Wertpapierbereich kompensiert. Infolgedessen sank das Zinsergebnis von EUR 7,5 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 1,2 Mio bzw. 15,9% (währungsbereinigt: -17,5%) auf nunmehr EUR 6,3 Mio. Höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehrs- und Versicherungsvermittlungsgeschäft resultierten in einer Verbesserung des Provisionsergebnisses um EUR 0,7 Mio auf EUR 1,0 Mio im ersten Quartal 2011. Das Handelsergebnis stieg von EUR 2,2 Mio um EUR 2,0 Mio auf EUR 4,2 Mio. Dies entsprach einer währungsbereinigten Erhöhung von 83,4%.

Die Betriebsaufwendungen stiegen von EUR 11,0 Mio um EUR 0,9 Mio oder 8,6% (währungsbereinigt: +6,7%) auf EUR 11,9 Mio, aufgrund höherer IT-Abschreibung. Die Reduktion der Risikovorsorgen um EUR 1,9 Mio auf EUR 3,5 Mio (währungsbereinigt: -36,4%) resultierte aus der weitgehenden Stabilisierung des Kommerzkunden-Portfolios. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich um EUR 4,6 Mio bzw. 69,7% (währungsbereinigt: + 70,2%) von EUR -6,6 Mio auf EUR -2,0 Mio.

Group Corporate & Investment Banking

Das Segment Group Corporate and Investment Banking inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets sowie das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Ebenfalls diesem Segment ist die Leasingtochter der Erste Group Immortent zugeordnet.

Der Rückgang im Zinsergebnis von EUR 147,6 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 20,0 Mio oder 13,6% auf EUR 127,6 Mio basierte vor allem auf der geplanten Rückführung des Geschäfts-

volumens im Bereich Internationales Geschäft. Im Großkunden-geschäft blieb die Margensituation durch eine konsequente Preis-politik relativ unverändert, im Immobilienbereich war jedoch Margendruck zu verzeichnen. Das Provisionsergebnis wurde im Vergleich zum Vorjahr um 11,9% oder EUR 4,4 Mio auf 42,0 Mio verbessert. Verantwortlich für diese Entwicklung waren neue Projekte im Immobiliengeschäft sowie Akquisitionsfinanzierun-gen. Der Verwaltungsaufwand stieg im selben Zeitraum um 3,0% bzw. EUR 1,4 Mio auf EUR 44,9 Mio. Insgesamt ging das Be-triebsergebnis somit von EUR 145,4 Mio auf EUR 129,1 Mio zurück. Die Risikoversorgen konnten um EUR 23,7 Mio auf EUR 55,9 Mio reduziert werden, was einem Rückgang um 29,8% entsprach. Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR 3,6 Mio im Vorjahr auf EUR -1,4 Mio war in erster Linie auf die Abwick-lung von Rechtsansprüchen zurückzuführen. Der Periodenüber-schuss nach Steuern und Minderheiten stieg dadurch von EUR 48,2 Mio um 5,2% bzw. EUR 2,5 Mio auf EUR 50,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 23,0% im Vorjahr auf nunmehr 25,8%, die Eigenkapitalverzinsung lag bei 10,2%.

Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die divisionalisierten Ge-schäftseinheiten Group Treasury und Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong und New York sowie der Investmentbanking-Töchter in CEE auch die Ergebnisse der Erste Asset Management.

Das Betriebsergebnis im Segment Group Markets sank von EUR 115,0 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR 94,7 Mio. Ausschlag-gebende Faktoren dafür waren vor allem ein Rückgang im Zins-ergebnis um 21,9% sowie im Provisionsergebnis um 15,6%, während die Betriebsaufwendungen anstiegen. Das Zinsergebnis lag mit EUR 24,6 Mio um EUR 6,8 Mio unter dem Vorjahreswert von EUR 31,4 Mio. Der Rückgang im Provisionsergebnis von EUR 43,0 Mio im ersten Quartal 2010 um EUR 6,7 Mio auf nunmehr EUR 36,3 Mio resultierte aus geringeren Sales-Ergebnissen und aus dem Asset Management-Bereich. Das Han-delsergebnis sank um 1,6% bzw. EUR 1,6 Mio auf EUR 95,5 Mio im ersten Quartal 2011. Die Betriebsaufwendungen stiegen um 9,0% oder EUR 5,1 Mio von EUR 56,5 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR 61,6 Mio, was im Wesentlichen auf den Ausbau von Abwicklungseinheiten zurückzuführen war. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich von 33,0% auf 39,4%. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank um EUR 15,4 Mio bzw. 17,3% von EUR 89,1 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR 73,7 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung erreichte nach 108,8% im Vorjahr nun 97,0%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für BCR, Erste Card Club und Ringturm KAG sowie Ein-

maleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Ge-schäftssegment zugeordnet wurden.

Darüber hinaus wird auch das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG (Holding) diesem Segment zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Bilanzstrukturmanagementeinheiten werden weiterhin den entsprechenden Einzelsegmenten zugeord-net.

Der Nettozinsertrag wies gegenüber dem Vorjahr keine wesentli-che Veränderung auf. Die negative Entwicklung im Provisions-überschuss und die leichte Verbesserung der Betriebsaufwendun-gen waren zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierun-gen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen.

Der sonstige Erfolg beinhaltete die erforderliche lineare Ab-schreibung des Kundenstocks der BCR, der Erste Card Club sowie der Ringturm KAG in Höhe von insgesamt EUR 17,3 Mio sowie die österreichische Bankensteuer in Höhe von EUR 30,8 Mio.

E. RISIKOBERICHT

SEGMENTSTRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch		Risikovorsorgen		NPL-Deckung		NPL-Quote	
	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10
Privatkunden & KMU	81.890	81.200	17.228	18.109	4.964	5.030	9.193	8.985	113.275	113.324	5.698	5.446	62,0%	60,6%	8,1%	7,9%
Österreich	50.342	50.133	8.750	9.444	1.260	1.337	3.737	3.792	64.088	64.706	2.272	2.251	60,8%	59,4%	5,8%	5,9%
Erste Bank Osterreich	23.132	23.147	2.533	2.860	293	295	1.095	1.136	27.052	27.438	701	696	64,0%	61,3%	4,0%	4,1%
Haftungsverbund	27.210	26.986	6.217	6.584	967	1.042	2.642	2.656	37.036	37.268	1.572	1.554	59,5%	58,5%	7,1%	7,1%
Zentral- und Osteuropa	31.548	31.067	8.478	8.665	3.704	3.693	5.456	5.193	49.186	48.618	3.425	3.195	62,8%	61,5%	11,1%	10,7%
Tschechien	13.393	12.978	2.885	2.816	636	652	1.103	1.040	18.017	17.486	798	728	72,3%	70,0%	6,1%	6,0%
Rumänien	5.155	5.186	2.174	2.216	1.900	1.826	2.062	2.020	11.291	11.248	1.162	1.099	56,4%	54,4%	18,3%	18,0%
Slowakei	4.570	4.460	485	513	273	284	450	460	5.778	5.716	381	376	84,6%	81,9%	7,8%	8,0%
Ungarn	4.670	4.749	1.319	1.468	626	611	1.030	935	7.644	7.763	537	467	52,2%	50,0%	13,5%	12,0%
Kroatien	3.346	3.294	1.382	1.401	218	235	630	557	5.576	5.487	361	332	57,3%	59,6%	11,3%	10,2%
Serbien	307	301	74	78	8	9	47	44	436	431	46	44	99,7%	99,5%	10,7%	10,2%
Ukraine	107	98	159	174	43	76	134	138	444	486	140	148	104,4%	107,6%	30,3%	28,3%
GCIB	12.345	12.249	4.540	4.416	890	1.047	1.097	1.032	18.872	18.745	614	556	56,0%	53,8%	5,8%	5,5%
Group Markets	370	258	5	72	0	0	0	0	375	331	1	0	>100,0%	>100,0%	0,0%	0,0%
Corporate Center	188	154	100	129	15	15	1	32	303	330	3	33	530,1%	>100,0%	0,2%	9,7%
Gesamte Gruppe	94.792	93.861	21.872	22.727	5.870	6.093	10.291	10.049	132.825	132.729	6.315	6.034	61,4%	60,0%	7,7%	7,6%

*) Definitionen

Niedriges Risiko/ Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer weist eine starke Rückzahlungsfähigkeit auf; Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden in dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig: Die finanzielle Situation des Zahlungsverpflichteten ist zwar gut, aber die Rückzahlungsfähigkeit kann von ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden; Neugeschäft mit Kunden in dieser Risikokategorie erfordert eine adäquate Strukturierung des Kreditrisikos (Sicherheiten).

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Einflüssen; derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (Non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach BASEL II – volle Rückzahlung unwahrscheinlich, wesentliche Forderung (Zinszahlung oder Kapitalrückzahlung) mehr als 90 Tage überfällig, Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber, Realisierung eines Verlustes, Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

NPL - Quote: Not leidende Kredite im Verhältnis zu den gesamten Kundenforderungen.

NPL - Deckungsquote: Risikovorsorgen in Prozent der notleidenden Krediten.

REGIONALE STRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch			
	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11		Dez 10	
									Anteil - Gesamt		Anteil - Gesamt	
Kernmarkt	88.083	86.949	20.106	20.782	5.630	5.817	9.599	9.398	123.418	92,9%	122.946	92,6%
Österreich	51.370	51.016	7.980	8.619	1.077	1.127	3.297	3.386	63.724	48,0%	64.147	48,3%
Kroatien	4.336	4.134	1.884	1.938	228	246	839	744	7.287	5,5%	7.061	5,3%
Rumänien	5.775	5.735	2.653	2.875	2.398	2.167	2.194	2.205	13.019	9,8%	12.983	9,8%
Serbien	384	372	241	277	9	10	62	60	697	0,5%	719	0,5%
Slowakei	5.168	4.988	759	781	306	320	485	497	6.718	5,1%	6.586	5,0%
Slowenien	1.021	1.072	312	276	109	123	231	199	1.673	1,3%	1.670	1,3%
Tschechien	14.642	14.164	4.226	3.806	717	1.020	1.183	1.113	20.768	15,6%	20.102	15,1%
Ungarn	5.245	5.332	1.671	1.831	715	687	1.109	993	8.740	6,6%	8.843	6,7%
Ukraine	142	136	379	379	71	116	199	202	791	0,6%	834	0,6%
Sonstige EU	4.297	4.209	1.177	1.358	145	169	433	397	6.051	4,6%	6.133	4,6%
Sonstige Industrieländer	1.163	1.353	311	329	23	24	111	116	1.607	1,2%	1.822	1,4%
Emerging Markets	1.249	1.350	279	258	72	83	149	137	1.749	1,3%	1.828	1,4%
Südosteuropa/GUS	801	868	189	168	18	20	130	121	1.139	0,9%	1.177	0,9%
Asien	271	280	14	15	52	56	4	4	342	0,3%	355	0,3%
Lateinamerika	84	109	39	42	1	3	7	8	131	0,1%	162	0,1%
Naher Osten/Afrika	92	93	36	32	0	5	8	4	137	0,1%	134	0,1%
Gesamt	94.792	93.861	21.872	22.727	5.870	6.093	10.291	10.049	132.825	100,0%	132.729	100,0%
Anteil - Gesamt	71,4%	70,7%	16,5%	17,1%	4,4%	4,6%	7,7%	7,6%	100,0%		100,0%	
Risikovorsorgen									6.315		6.034	

BRANCHENSTRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch			
	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11	Dez 10	Mär 11		Dez 10	
									Anteil - Gesamt		Anteil - Gesamt	
Land- und Forstwirtschaft	999	970	624	626	126	138	201	211	1.951	1,5%	1.946	1,5%
Bergbau	319	337	57	67	12	8	80	82	468	0,4%	494	0,4%
Herstellung von Waren	5.260	5.115	3.083	3.258	1.143	1.012	1.305	1.235	10.791	8,1%	10.619	8,0%
Energie- und Wasserversorgung	1.789	1.824	353	337	67	59	123	110	2.332	1,8%	2.330	1,8%
Bauwesen	3.548	3.253	1.229	1.455	762	722	850	822	6.388	4,8%	6.252	4,7%
Erschließung von Grundstücken	1.413	1.310	314	356	448	408	223	222	2.398	1,8%	2.296	1,7%
Handel	5.473	5.242	2.319	2.460	452	437	1.194	1.160	9.438	7,1%	9.299	7,0%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2.253	2.241	962	968	236	262	410	427	3.860	2,9%	3.900	2,9%
Beherbergung und Gastronomie	1.916	1.886	1.287	1.415	266	305	706	645	4.174	3,1%	4.250	3,2%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.807	5.818	891	995	83	104	312	298	7.092	5,3%	7.214	5,4%
Holdinggesellschaften	3.164	3.170	480	499	15	8	115	113	3.774	2,8%	3.791	2,9%
Grundstücks- und Wohnungswesen	14.645	14.464	3.668	3.744	658	898	994	929	19.965	15,0%	20.035	15,1%
Dienstleistungen	3.456	3.229	1.026	1.145	177	199	608	589	5.267	4,0%	5.162	3,9%
Öffentliche Verwaltung	6.571	6.429	388	398	43	39	8	6	7.010	5,3%	6.872	5,2%
Unterricht, Gesundheit und Kunst	1.776	1.781	404	408	57	60	133	138	2.371	1,8%	2.387	1,8%
Private Haushalte	40.867	41.186	5.519	5.390	1.773	1.805	3.340	3.375	51.498	38,8%	51.755	39,0%
Sonstige	113	88	63	59	17	46	28	22	221	0,2%	215	0,2%
Gesamt	94.792	93.861	21.872	22.727	5.870	6.093	10.291	10.049	132.825	100,0%	132.729	100,0%
Anteil - Gesamt	71,4%	70,7%	16,5%	17,1%	4,4%	4,6%	7,7%	7,6%	100,0%		100,0%	
Risikovorsorgen									6.315		6.034	

KUNDENFORDERUNGEN NACH KUNDENSEGMENT, RISIKOKATEGORIE UND WÄHRUNG DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Jun 10	Sep 10	Dez 10	Mär 11
Kunden nach Segmenten				
Privatkunden - Private Haushalte	49.867	50.538	50.947	50.691
Privatkunden - Mikrounternehmen	13.719	13.579	13.534	13.404
Großkunden	60.292	60.148	60.644	60.997
Öffentlicher Sektor	7.082	7.249	7.605	7.733
Gesamt	130.960	131.514	132.729	132.825
Kreditqualität - Übersicht				
Niedriges Risiko	91.926	92.142	93.861	94.792
Anmerkungsbedürftig	23.118	23.044	22.727	21.872
Erhöhtes Risiko	6.378	6.284	6.093	5.870
Not leidend	9.539	10.044	10.049	10.291
Gesamt	130.960	131.514	132.729	132.825
Währung - Übersicht				
CEE-LCY	24.790	25.887	25.136	26.149
CHF	16.911	16.606	17.379	16.407
EUR	83.128	83.563	84.789	85.268
USD	3.771	3.151	3.090	2.782
Übrige	2.360	2.308	2.334	2.218
Gesamt	130.960	131.514	132.729	132.825
Kennzahlen zur Kreditqualität				
NPL-Quote	7,3%	7,6%	7,6%	7,7%
NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten)	59,7%	60,9%	60,0%	61,4%

F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Mär 11	Dez 10
Gezeichnetes Kapital	2.520	2.520
Aktienkapital	756	756
Partizipationskapital	1.764	1.764
Rücklagen	8.944	8.944
Abzug von in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank Aktien	-580	-758
Unterschiedsbetrag	-2.346	-2.437
Nicht beherrschende Anteile exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	3.438	3.430
Immaterielle Vermögensgegenstände	-497	-500
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-135	-153
50% Abzug IRB-shortfall gemäß § 23 (13) 4c BWG	0	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gemäß § 23 (13) 4d BWG	-44	-27
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	11.300	11.019
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	1.174	1.200
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	12.474	12.219
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.789	3.909
Neubewertungsreserve	0	0
Risikovorsorgen-Überschuss	255	74
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.044	3.983
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	-135	-153
50% Abzug IRB-shortfall gem. § 23 (13) 4c BWG	0	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gemäß § 23 (13) 4d BWG	-44	-27
100% Versicherungsabzüge gemäß § 23 (13) 4a BWG	-176	-176
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	417	374
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	16.580	16.220
Eigenmittelerfordernis	9.583	9.587
Eigenmittelüberschuss	6.997	6.633
Deckungsquote (in %)	173,0	169,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %) ¹⁾	12,1	11,8
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ²⁾	9,4	9,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ³⁾	10,4	10,2
Eigenmittelquote (in %) ⁴⁾	13,8	13,5

(1) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG an.

(2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

(3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

(4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz (BWG):

in EUR Mio	Mär 11		Dez 10	
	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ⁽³⁾	103.297	8.264	103.950	8.316
a) Standardansatz	26.773	2.142	27.412	2.193
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	76.524	6.122	76.538	6.123
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁽⁴⁾	5.198	416	4.668	373
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁽⁵⁾	11	1	11	1
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁽⁶⁾	11.287	903	11.215	897
Gesamt	119.793	9.583	119.844	9.587

(1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

(2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

(3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

(4) Alle Risikoarten des Handelsbuchs.

(5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuchs.

(6) Operationales Risiko.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q1 11	Q1 10	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge	2.189,4	2.178,7	0,5%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-896,7	-861,3	4,1%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	3,0	6,2	-51,6%
Zinsüberschuss	1.295,7	1.323,6	-2,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-460,1	-531,2	-13,4%
Provisionserträge	616,9	579,0	6,5%
Provisionsaufwendungen	-135,7	-107,5	26,2%
Provisionsüberschuss	481,2	471,5	2,1%
Handelsergebnis	139,7	141,2	-1,1%
Verwaltungsaufwand	-963,0	-953,1	1,0%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-128,7	-67,7	-90,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	9,5	13,0	-26,9%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	19,2	0,1	>100,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,2	4,7	-95,7%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	393,7	402,1	-2,1%
Steuern vom Einkommen	-86,6	-92,5	-6,4%
Periodenüberschuss	307,1	309,6	-0,8%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	46,5	54,4	-14,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens	260,6	255,2	2,1%

Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	Q1 11	Q1 10	Vdg.
Periodenüberschuss	307,1	309,6	-0,8%
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-54,1	218,1	na
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-37,7	-3,9	>100,0%
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	na
Währungsumrechnung	221,9	256,4	-13,5%
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	17,5	-62,9	na
Summe sonstiges Periodenergebnis	147,6	407,7	-63,8%
Gesamtergebnis	454,7	717,3	-36,6%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	1,6	159,3	-99,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens	453,1	558,0	-18,8%

Quartalsergebnisse im Überblick

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11
Zinsüberschuss	1.323,6	1.361,2	1.390,7	1.337,0	1.295,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-531,2	-553,0	-504,2	-442,8	-460,1
Provisionsüberschuss	471,5	493,5	475,7	495,3	481,2
Handelsergebnis	141,2	98,8	143,9	72,3	139,7
Verwaltungsaufwand	-953,1	-945,3	-973,3	-945,1	-963,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-67,7	-91,1	-124,6	-155,9	-128,7
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	13,0	-37,6	16,8	1,8	9,5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	0,1	36,3	-17,9	-9,3	19,2
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	4,7	-0,1	-3,8	-6,3	0,2
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	402,1	362,7	403,3	347,0	393,7
Steuern vom Einkommen	-92,5	-83,4	-92,8	-60,0	-86,6
Periodenüberschuss	309,6	279,3	310,5	287,0	307,1
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	54,4	62,6	45,6	8,4	46,5
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	255,2	216,7	264,9	278,6	260,6

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Mär 10	Jun 10	Sep 10	Dez 10	Mär 11
Forderungen an Kreditinstitute	16.123	16.408	14.464	12.496	16.471
Forderungen an Kunden	130.255	130.960	131.514	132.729	132.825
Risikovorsorgen	-5.390	-5.796	-6.210	-6.119	-6.399
Derivative Finanzinstrumente, Handelsaktiva	11.671	11.118	12.556	14.010	14.841
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35.427	36.306	36.033	34.421	37.583
Übrige Aktiva	19.901	20.088	18.171	18.401	18.176
Summe der Aktiva	207.987	209.084	206.528	205.938	213.497
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.605	26.730	22.714	20.154	24.311
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	115.595	116.558	115.329	117.016	119.198
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.596	29.841	32.013	31.298	33.536
Derivative Finanzinstrumente, Handelspassiva	4.690	5.138	5.112	8.212	6.982
Sonstige Passiva	8.434	8.358	8.391	6.291	6.303
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.191	5.978	5.956	5.838	5.532
Kapital	16.876	16.481	17.013	17.129	17.635
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.560	3.561	3.620	3.544	3.529
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	13.316	12.920	13.393	13.585	14.106
Summe der Passiva	207.987	209.084	206.528	205.938	213.497

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

12. Mai 2011	Ordentliche Hauptversammlung
16. Mai 2011	Nachweisstichtag für Dividendenzahlung
17. Mai 2011	Ex-Dividendentag
19. Mai 2011	Dividendenzahltag
26. Mai 2011	Dividendenzahltag - Partizipationskapital
29. Juli 2011	Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2011
28. Oktober 2011	Ergebnisse zum 3. Quartal 2011

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG, Milchgasse 1, 1010 Wien, Österreich

Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 693
Fax: +43 (0) 50 100 – 913 112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/ir

Thomas Sommerauer

Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray

Telefon: +43 (0) 50 100 – 16 878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Markéta Jammalová

Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 795
E-Mail: marketa.jammalova@erstegroup.com

Michael Oplustil

Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 764
E-Mail: michael.oplustil@erstegroup.com

Simone Pilz

Telefon: +43 (0) 50 100 – 13 036
E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011